

Kürzestgeschichte : der Verlust

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Aktuelles
und ein Geschenktip*

Der Lehrer Jürg Jegge machte vor einiger Zeit von sich reden (und hoffentlich auch von seinem Anliegen) mit seinem Buch «Dummheit ist lernbar». Dieser engagierte Erzieher macht nun seiner Schulsorge in einem neuen Buche Luft: «Angst macht krumm» (Verlag Zytglogge, Bern). Gemeint ist die Schulangst, die den Schüler zwingt, sich beizeiten zu krümmen. «Krümmt – das ist gerade das bezeichnende Wort. Gekrümmt nach dem alten Ideal der Selbstausbildung, der Demut und des Gehorsams! Aber das neue Ideal ist, dass der Mensch gerade und aufrecht dastehe, folglich gar nicht gebogen, nur gestützt werde, damit er nicht aus Schwäche verkrümme.» (Ellen Key, um 1900.) Unter diesem Motto werden «Fälle» erwähnt und Anmerkungen gemacht über die praktizierte Technik des «Zahnradchenschleifens». Und der Autor von «Dummheit ist lernbar» meint: Auch Freiheit ist lernbar. Dem Buch ist grosse Verbreitung zu wünschen.

Ebenso aktuell ist der Band «Der Landschaftswandel. Zur Veränderung schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert» von Dr. K. C. Ewald, herausgegeben von der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf. Die Entwicklungen kulturlandschaftlicher Verhältnisse und Nutzungen sowie deren sichtbare Auswirkungen bilden die Grundlage, um Zustände und Veränderungen ausgewählter schweizerischer Landschaften darzustellen, zu bewerten und zu interpretieren. Dabei stehen Gesichtspunkte von Natur- und Landschaftsschutz im Vordergrund. Hilfreich sind 14 separate Kartenbeilagen (1:25 000), auf denen Veränderungen in Farbüberdrucken angegeben sind.

Und schliesslich als Geschenktip für Tessin-Freunde und/oder Gourmets und/oder Nostalgiker: «Das Kochbuch aus dem Tessin» (in Italienisch und Deutsch). Autorin und Rezeptsammlerin ist Disiderata von Zschinsky. Dem Verlag (Impressum Verlag AG, Dietikon-Zürich) zu verdanken ist die wunderhübsche alte Aufmachung des Buches, mit Küchenschürzenstoffeinband, eingedruckten handschriftlichen Randbemerkungen und sogar Fettflecken, von kleinen Beilagen gar nicht zu reden.

Johannes Lektor

Haarwuchsmittel

«Wollen Sie nicht ein Haarwuchsmittel kaufen?» fragt der Coiffeur.

«Warum benützen Sie es nicht selber?»

«Das geht nicht. Ich bin vor Gebrauch», und mein Bruder dort drüben ist nach Gebrauch.»



Ein Opfer seiner selbst ist der französische Weltmeister im Schneckenessen, der 27jährige Marc Quinquandon, geworden: Nach einer Schaulovorstellung in Nancy, bei der er innerhalb von drei Minuten 72 kulinarisch zubereitete Weichtiere verschlungen hatte, verlor der 167 Kilogramm schwere Gourmand das Bewusstsein und starb einen Tag später. Als Todesursache nannte ein Krankenhaussprecher akute Verdauungsstörung.

Aerzte-Latein

Der Arzt zum Patienten: «Sie essen zuviel, Sie trinken zuviel, und Sie arbeiten nicht genug!»

«Sagen Sie, Herr Doktor», fragt der Patient, «könnten Sie dieser Diagnose nicht einen lateinischen Namen geben? Dann würde mein Chef mir vierzehn Tage Erholungsurlaub bewilligen.»

Ueberraschung

«Glauben Sie, dass der Herr Direktor zu sprechen ist?»

«Für so reizende Damen ist er immer zu sprechen.»

«So? Dann melden Sie ihm, dass seine Frau da ist.»

Einleuchtend

«Zweihundert Lire für ein Ei? Ist das nicht schrecklich teuer?»

«Aber bedenken Sie doch! Ein ganzer Arbeitstag für die Henne!»

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Der Verlust

«Ursprünglich hatte der Mensch ja achtundvierzig Zähne», erklärt mir Dr. D.

«Das wusste ich nicht.»

«Dann waren es nurmehr sechsunddreissig.»

«Das wusste ich ebenfalls nicht.»

«Schliesslich kam er auf zweiunddreissig.»

«Das ist mir bekannt.»

«Heute stelle ich bei meinen Patienten einen fortschreitenden Verlust der Weisheitszähne fest.»

«Das glaube ich Ihnen.»